

# Trotz Sturz bis nach Zermatt hinauf

Stefan Zinniker aus Strengelbach finisht die «Chasing Cancellara Zürich – Zermatt».

**Rad** Der Strengelbacher Stefan Zinniker ist ein begeisterter Radfahrer. Er liebt die speziellen Herausforderungen. Egal ob als Trainer, Vereinspräsident oder Streckenplaner, er setzt sich immer wieder neue sportliche Ziele. Nun ist er am «Chasing Cancellara Zürich – Zermatt» gestartet.

«Chasing Cancellara» ist eine Serie mit neuen Rennen in Belgien, Dänemark, Deutschland, Italien und der Schweiz. Zürich – Zermatt geht über 290 Kilometer und 7000 Höhenmeter. Vater der Serie ist die Schweizer Radsportlegende Fabian Cancellara. «Das wär was für mich», dachte sich Stefan Zinniker (53), er Ende des letzten Jahres erstmals von diesem Rennen hörte. Nach reiflicher Überlegung meldet er sich als Single-Athlet an. Während acht Monaten und einer Velowoche mit dem «Landanzeiger» in Italien bereitete er sich auf den Event vor.

Nach Startnummernausgabe und Race-Briefing begann das lange Warten, denn der in Reitnau arbeitende Stefan Zinniker konnte erst um 01.55 Uhr in der Nacht starten. «Bis zum Start versuchte



Stefan Zinniker aus Strengelbach auf dem 290 Kilometer langen Weg von Zürich nach Zermatt.

Bild: zVg

ich zu relaxen und mich nicht durch andere Teilnehmer nervös machen zu lassen.» Zinniker startete behutsam, «denn der Tag war lang und die Aufstiege hart.» In Buttisholz, nach den ersten 80 Kilome-

tern, wechselte er die nassen Kleider. Über Wolhusen führte der Weg weiter in die Berge. Der Glaubenbielen war der erste Pass, der Brünig der zweite. «Bis dahin lief es mir super und ich hatte gute Bei-

ne.» Der Grimselpass war das Dach der Tour. Als «Belohnung» gabs eine lange Abfahrt hinunter ins Wallis.

In einem unbeleuchteten Tunnel zwischen Gletsch und Oberwald stürzte Zinniker auf nassem Kopfsteinpflaster und prallte mit der Schulter gegen die Wand. «Aufgeben war keine Option», sagt er. Das Wallis hinunter konnte er sich weiter erholen, bevor es auf den letzten 40 Kilometer und 1100 Höhenmeter hoch nach Zermatt ging. «Auf den letzten sechs Kilometern im Aufstieg nach Zermatt musste ich nochmals alle Kräfte mobilisieren.» Zinniker überholte noch weitere Athleten. «Die Fahrt durch Zermatt war ein Genuss, wurden wir doch von zahlreichen Zuschauern angefeuert und im Ziel freudlich gefeiert.»

Stefan Zinniker erreichte das Ziel. «Ich bin auch Tage später immer noch überglücklich, diese grosse Herausforderung geschafft zu haben», sagte er. Die tollen Erinnerungen überstrahlten die Schmerzen der Schulterprellung bei weitem. (ran)